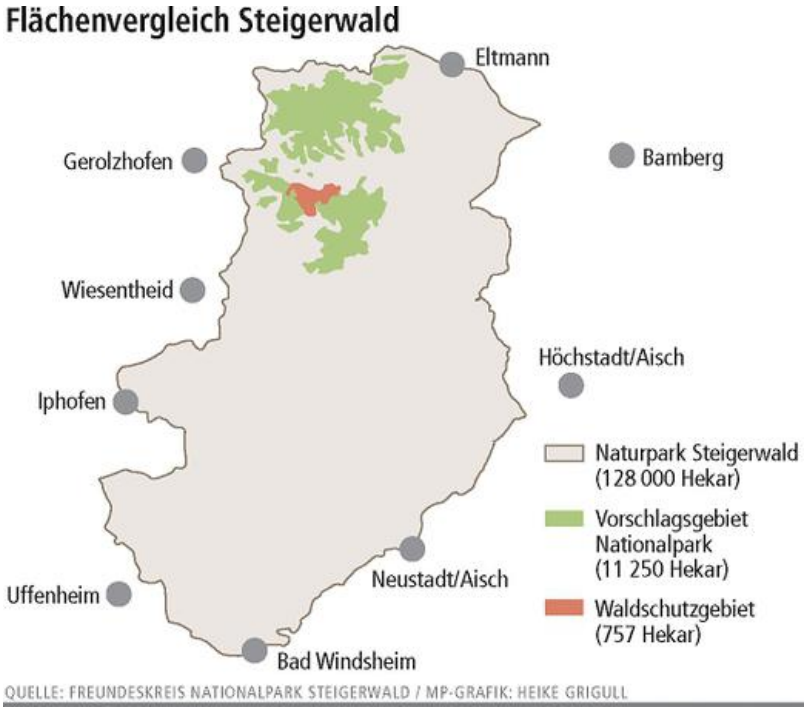

EBRACH/UNTERSTEINBACH

20. Juni 2014 16:04 Uhr

Tiefe Gräben im Streit um den Steigerwald

Der Streit um den Schutz wertvoller alter Buchenwälder im Steigerwald geht in eine neue Runde. Schutzgebietsverordnung bleibt in Kraft – Bamberger Landrat will vermitteln.

Der Streit um den Schutz wertvoller alter Buchenwälder im Steigerwald geht in eine neue Runde. Der Bamberger Landrat Johann Kalb hat die von seinem Vorgänger Günther Denzler (beide CSU) in Kraft gesetzte Verordnung für das Waldschutzgebiet „Der Hohe Buchener Wald“ entgegen anderslautender Meldungen nicht außer Vollzug gesetzt.

Es gäbe auch keine entsprechenden Prüfungen, zitiert die Süddeutsche Zeitung einen Sprecher des Amtes. Der im März gewählte Landrat wolle versuchen, die verfeindeten Parteien an einen Tisch zu bekommen.

Das dürfte schwierig werden. In der Auseinandersetzung stehen sich Befürworter und Gegner eines Nationalparks Steigerwald seit Jahren unversöhnlich gegenüber, Kritiker des im April ausgewiesenen Schutzgebiets sehen darin eine Vorstufe zum Nationalpark (siehe Grafik).

Die Trennlinien verlaufen nicht etwa nur zwischen Naturschützern und Grünen auf der einen Seite und Waldbesitzern, Bauernverband und Holzindustrie auf der anderen. Sie verlaufen auch zwischen den Regierungsbezirken Ober- und Unterfranken und selbst innerhalb der CSU.

Der jetzt ausgewiesene „geschützte Landschaftsbestandteil“ – 757 Hektar Staatswald – liegt in der Gemarkung Ebrach im Landkreis Bamberg. Ebrachs Bürgermeister Max Schneider (SPD), gerade mit fast 90 Prozent der Stimmen wiedergewählt, steht ebenso zur Unterschutzstellung wie der Kreistag in Bamberg, der mit der Stimme des jetzigen Landrats Kalb beschloss, man sollte die Voraussetzungen für die Ausweisung eines Weltnaturerbes Steigerwald schaffen.

Im Norden und Westen des Waldschutzgebietes, in den unterfränkischen Landkreisen Schweinfurt und Haßberge, ist lauter Widerstand zu hören. Der Verein „Unser Steigerwald“ hat seinen Sitz in Untersteinbach (Lkr. Haßberge), als sein Sprachrohr agiert Innenstaatssekretär Gerhard Eck (CSU). „Unser Steigerwald“ hält die Schutzgebietsverordnung aus Bamberg für rechtswidrig. Eine Unterschutzstellung von 757 Hektar Wald sei nicht Sache des Landratsamtes, sondern der Regierung von Oberfranken.

Die Gegner eines Nationalparks verweisen insoweit auf ein Gutachten von Matthias Schneider, Professor für Wirtschaftsprivatrecht an der FH Schmalkalden (Thüringen). Der Bamberger Landrat solle das juristisch prüfen lassen, bevor er zum Runden Tisch einlädt, fordern jetzt die Freien Wähler im Landtag.

Das Landratsamt sei sehr wohl für den Erlass der Schutzgebietsverordnung zuständig gewesen, betonten Ex-Landrat Denzler und der Grünen-Politiker Christian Magerl bei einer Info-Tour im Schutzgebiet. Und Ebrachs Bürgermeister Schneider unterstrich, seine Gemeinde habe das Schutzgebiet bereits im März 2011 bei der Regierung von Oberfranken beantragt. Bearbeitet worden sei der Antrag bis heute nicht.

Artikel: http://www.mainpost.de/regional/franken/Buchenwaelder-Grafik-Nationalparks;art1727,8191512

© Mainpost 2015. Alle Rechte vorbehalten. Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung

Cookies erleichtern die Bereitstellung unserer Dienste. Mit der Nutzung unserer Dienste erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies verwenden. Weitere Informationen OK